



f
s
k

Kino
am Oranienplatz

u.a. in diesem Heftchen:

- ~Rien sur Robert
(Foto)
- ~Das Leben, ein
Pfeifen
- ~Die Blüten der
Calendula
- ~Lovers
- ~Raus aus Amál

programm
januar 00

Kino 1

Programmübersicht

Achtung : Fr., 31.12.99 keine Vorstellungen

30.12.do
geschlossen

18:15 20:30 22:45 OmU
Sandrine Kiberlain Fabrice Lucini in



RIEN SUR ROBERT
ein Film von PASCAL BONITZER

18:00
20:00
22:15
OmU

**DAS LEBEN,
EIN PFEIFEN**

ein Film von
FERNANDO
PÉREZ

LA VIDA ES SILBAR

1.1.sa
2.1.so
3.1.mo
4.1.di
5.1.mi
6.1.do
7.1.fr
8.1.sa
9.1.so
10.1.mo
11.1.di
12.1.mi
13.1.do
14.1.fr
15.1.sa
16.1.so
17.1.mo
18.1.di
19.1.mi
20.1.do
21.1.fr
22.1.sa
23.1.so
24.1.mo
25.1.di
26.1.mi



Letzte Woche (ab 20.1.) unter Vorbehalt ! Programminfotel.: 61 4031 95

Programmübersicht

Kino 2

30.12.do
geschlossen

18:00 OmU
LOVERS
dogma 5

20:00 21:45 OmU
RAUS AUS ÅMÅL
Fucking Åmål

18:00 OmU
RAUS AUS ÅMÅL
Fucking Åmål

20:00 OmU
Die Blüten der Calendula
ZWETY KALENDULY
ein Film von
SERGEJ SNESHKIN

22:15 evtl.OmU
BLAIR WITCH PROJECT

18:15 OmU
Die Blüten der Calendula

20:30 22:45 OmU
RIEN SUR ROBERT

1.1.sa
2.1.so
3.1.mo
4.1.di
5.1.mi
6.1.do
7.1.fr
8.1.sa
9.1.so
10.1.mo
11.1.di
12.1.mi
13.1.do
14.1.fr
15.1.sa
16.1.so
17.1.mo
18.1.di
19.1.mi
20.1.do
21.1.fr
22.1.sa
23.1.so
24.1.mo
25.1.di
26.1.mi



OmU : Originalfassung mit deutschen Untertiteln



----eine Liebeskomödie----

----von Pascal Bonitzer----



RIEN SUR ROBERT

Der windige Autor Didier

möchte, ohne viel von seiner Bequemlichkeit, die er Freiheit nennt, einzubüßen, alle Gefühlstiefen erleben. Aber er schwimmt nur an der Oberfläche, wird beim Versuch, die Fäden in die Hand zu bekommen, verarscht und gedemütigt. So entwickelt sich sein Dasein zum Fettnapfparcours, während die Frauen, denen er hinterher schleicht, ganz selbstverständlich ihre romantischen Irrwege gehen oder ihre Begierden austoben.

Bonitzer erzählt diesmal eher im Stil einer Boulevardkomödie von der Angst vor der möglichen Banalität der Gefühle und ihrem Zusammenstoß mit dem Intellekt. Sein Hauptdarsteller Fabrice Luchini, ein begnadeter Schwätzer mit großen Kinderaugen,



erinnert an Jean Paul Belmondo in Godards „Pierrot le fou“. Aber dreißig Jahre später wäre die Möglichkeit, alles zur Explosion zu bringen, unangebracht dramatisch. Deshalb darf Robert, der kein rauher Bursche ist wie Belmondo, sondern ein Schatten seiner Selbst voller Widersprüche, überleben und zum Schluß sogar einmal die Wahrheit sagen: „Ich liebe dich nicht“.

Christina Bylow: „Luftige Figuren, die sich in ihren eigenen Widersprüchen verheddern. Aber wo Rohmer seine eingewirkten Seelen behutsam aus ihrem Netz befreit, läßt Bonitzer sie ins Messer laufen“

F 1998, 110 Min., OmU

R.: Pascal Bonitzer

D.: Fabrice Luchini, Sandrine Kiberlain, Michel Piccoli





---- ein neuer kubanischer Film.----

----von Fernando Pérez----



DAS LEBEN, EIN PFEIFEN

Drei Menschen in Havanna, die alle ihre höchst eigenen Merkwürdigkeiten haben. Ein leicht abgedrehter, vollgepackter Film über das Leben in Kuba.

Aus einem Interview mit Fernando Pérez: Man wird «La vida es silbar» gewiß auch als polemischen Film zur Situation in Kuba sehen.

„So mag man das meinerwegen sehen, denn es ist auch ein Film über Havanna heute. Doch scheint mir dies nicht das eigentliche Thema. Für mich geht es um die Suche nach Glück, um den Sinn des Lebens, um ein universelles Thema also, betrachtet im Kontext des heutigen Havanna. Hier lebe ich. In Bezug auf Kuba interessiert mich ein anderes Thema mehr: Es ist unser Gefühl von Nationalität – ein Wort, das mir sehr großspurig daherkommt, eher meine ich unsere Wurzeln. Elpidio ist mit diesem Land sehr verbunden, und dies geht vielen Kubanern so. Warum lebt jemand hier, was hält ihn hier? Ich selber kann nicht außerhalb von Kuba leben. Mehr noch: Ich bin in Havanna verwurzelt, mir gefällt diese Stadt wegen allem, was ich hier gelebt habe und noch erleben werde. Natürlich ist ein Thema des Films ein besonders aktuelles, denn die Emigration ist in der kubanischen Realität ständig präsent – wer geht, wer bleibt, wer ging und weshalb, wer verliert seine Wurzeln und wer behält sie selbst im Ausland? Wer ist hier und hat doch keine Wurzeln mehr? Was mich an Elpidios Geschichte am meisten interessiert, ist die Beziehung zu seiner Mutter, die Cuba heißt. Es ist eine widersprüchliche Beziehung, aber es ist eine Liebesbeziehung

und wie alle Liebesbeziehungen bestückt mit Momenten der Begegnung, des Auseinandergehens, der Auseinandersetzung. Beide können sie ohne einander nicht leben. Dies ist für mich das Wichtigste. „

Also sind die universellen Themen in «La vida es silbar» auch kubanische – geht es damit nicht auch um eine Kritik an der kubanischen Gesellschaft?

„Ausgangspunkt des Filmes ist, wie der Einzelne sein Leben lebt. Hier in Kuba wie anderswo kann man sich dem direkt oder ausweichend stellen. In allen Gesellschaften gibt es Opportunisten, Karrieristen, Bürokraten, Korrupte, Diebe. Sie haben Angst vor Ideen, und wenn sie sich der Wahrheit stellen müssen, zittern ihnen ihre Beine, fallen sie in Ohnmacht. Woran übt der Film also Kritik? An jenem Teil der Menschheit – oder wohl eher des Menschen, denn all dies ist auch ein Teil von uns. Es gelingt ja nicht immer, die Probleme so anzugehen, wie wir das tun sollten. Deshalb möchte ich nicht nur die politische Ebene betrachtet wissen, mich interessiert etwas Umfassenderes. Wer sich in seinem Leben mit der Wirklichkeit auseinandersetzt, der tut dies in der Politik, in seinen Liebesbeziehungen, in der Familie, in allem. Mit der Zeit spürt man immer deutlicher, was man liebt und was man im Leben benötigt. Ich habe in meinem Leben vieles gewollt und geliebt, habe aber auch gelernt, mich mit dem zu begnügen, was ich am meisten liebe – und dazu gehört das Filmen. Hier in Kuba zu filmen, mit meinen Kindern in der Nähe, dies ist für mich das Entscheidende. „
Kuba 98, 110'; OmU, R.: Fernando Pérez, D.: Luis Alberto Garcia, Isabel Santos, Coralia Veloz



----Alles wie bei...----

DIE BLÜTEN DER CALENDULA

Alles wie bei Tschchow, nur nach dem Zerfall der Sowjetunion: Drei Schwestern, ein Haus, ein großer Garten und die ewige Frage : Wie soll man weiterleben? Die Mutter der drei will das Haus aus Geldnot verkaufen, die Großmutter will es in ein Museum zu Ehren ihres verstorbenen Gatten, eines berühmten Dichters, verwandeln. Der Traum der Töchter jedoch ist es, entweder in die USA auszuwandern, oder, gegen jede

Vernunft, alles beim Alten zu lassen. Und während man sich bei den Vorbereitungen zur Geburtsratsfeier der Großmutter herrlich gemein streitet und sogar Pläne schmiedet, diese umzubringen, verirren sich passenderweise zwei Immobilienhaie ins Haus und quartieren sich ein. Erst versuchen sie die Situation auszunutzen, beim finalen Kostümfest jedoch sind sie kaum wiederzuerkennen.

Die Vorlagen für diesen Film waren Tschchows 'Drei Schwestern' und 'Der Kirschgarten', laut Sneshkin sogenannte russische 'Datschendramen', Kammerspiele für eine Datsche. Der Ort symbolisiert eine Auszeit vom Alltäglichen, aber auch ein Niemandsland und eine Zwischenzeit, in der Weichen gestellt werden können.

Auszug aus einem Interview mit dem Regisseur:
Galina Antoschewskaja: Die Menschen, vor denen man vor sieben Jahren Angst hatte, sind heute Helden Ihres Films geworden. Was bedeuten diese Menschen für Sie?
Sergej Sneshkin: Ich möchte damit anfangen, daß ich alle Personen von ZWETY KALENDULY liebe. Sowohl die Figuren, als auch die Schauspieler, die sie spielen. Mir gefällt auch dieses Land, dieses Leben. Das bedeutet nicht, daß ich nicht alles verstehe. Ich kann alles sehr gut sehen – sowohl die positiven Eigenschaften dieses Volkes, als auch seine Gemeinheiten und kleinen Bosheiten. (...) ZWETY KALENDULY ist ein Film über die Liebe zu all dem, was



----...Tschechow----

meine Existenz ausmacht. (...)

G.A.: Das Drehbuch haben Sie in Zusammenarbeit mit Michail Konowaltschuk geschrieben. Wie ist die Idee entstanden?

S.S.: Ich habe alles in Gang gesetzt. Es fing damit an, daß Moskau mit Hilfe von Satelliten vier neue Fernsehkanäle einrichten wollte. Es wurden frische Film und Fernsehproduktionen benötigt. Sie hatten bei Mosfilm und Lenfilm lokale soap-operas bestellt. Da ich keine 'soaps' mag, kann ich auch keine produzieren und werde dies niemals tun. Das habe ich laut gesagt und gleich hinzugefügt, daß ich gern etwas in der Art der 'Forsythe Saga' inszenieren würde. So ist eine Familiengeschichte

entstanden – die 'Protassow-Saga'. ...

G.A.: Zu welchem Genre gehört Ihr Film?

S.S.: ZWETY KALENDULY kann man nicht einem konkreten

Genre zuordnen. (...)

Das Wichtigste in diesem Film ist die Verflechtung einer Unzahl von Motiven, aber diese Vielschichtigkeit bleibt durchsichtig und filigran. Aus der Verflechtung der uns psychologisch

erkennbaren Motive entsteht keine einzelne Idee. Dieser Film will nachdenklich machen und zu Fragen anregen: Wer sind wir heute und wohin gehen wir? Was ist unsere Heimat, und wie haben wir geschaffen, was jetzt um uns ist? Dieses Thema beschäftigt und quält jeden Menschen in diesem Land – das heißt also, es ist ein Film für das breite Publikum. Hier gibt es keine Bewertungen, keine feststehenden Urteile, keinen Wunsch, gewisse Erscheinungen des sozialen Lebens zu kritisieren. Es gibt nur Überlegungen.

Eines noch zum Schluss : der elegante Name 'Calendula' bedeutet, ganz prosaisch, 'Ringelblume'.

>Zwety Kalenduly< Russland 1998 120 Min. OmU

R : Sergej Sneshkin, B : S.S., Michael Konowaltschuk

K : Artur Melkumjan, Alexander Ustinow D : Era Siganschina, Marina Salopschenko, Ksenija Rappoport, Julija Scharikowa, German Orlow, Sergej Donzow-Dreyden



RAUS AUS ÅMÅL

Nichts los in diesem Kaff. Darin ist sich die Jugend im nordschwedischen Åmål einig. Für Elin, die umschwärmte 15-jährige, ist die Sache klar: sie will raus hier und Schauspielerin werden, momentan jedoch vertreibt sie die Zeit mit Jungs und alkoholreichen Parties, aber auch das langweilt auf die Dauer. Die introvertierte, etwas ältere

Agnes wohnt noch nicht lange hier. Sie hat noch keine richtigen Freunde gefunden, weiß aber, wen sie will: ohne



sich Chancen auszurechnen, hat sie sich in Elin verliebt. Ganz aus der Sicht der jungen Frauen und ohne jede Sensationslust zeigt der Film das Leben in der Kleinstadt, die kleinen Intrigen und Lügen, die bemühten, aber verständnislosen Eltern, aber auch, wie beide sich tatsächlich näherkommen. Der Publikumserfolg in Schweden, eine

Nominierung für den Europäischen Filmpreis, den TEDDY-Award bei der Berlinale, das alles hat sich Lukas Moodysson bei seinem kleinen, feinen Debüt wohl nicht träumen lassen.

(Fucking Åmål), Schweden 1998, 89 Min. schwed. OmU, R + B : Lukas Moodysson, K : Ulf Brantås, D : Alexandra Dahlström, Rebecca Liljeberg, Erica Carlson, Mathias Rust

LOVERS

'Lovers' ist natürlich eine Liebesgeschichte, unverstellt, unmittelbar gefilmt. Jeanne, die Französin, und Dragan, der Jugoslawe, begegnen sich gleich in der ersten Szene, und bis zum Schluß wird die (Hand-)Kamera die beiden nicht mehr

loslassen. Sie lieben sich, streiten und versöhnen sich, er ist eifersüchtig, sie davon genervt, sie vernachlässigt ihre Arbeit, er verliert sich so in seiner Malerei, daß er tagelang nicht auftaucht. Dann stellt sich heraus, daß Dragan sich illegal in Paris aufhält, durch einen dummen Fehler fliegt er auf und soll abgeschoben werden. Jeanne versteckt ihn in ihrer Wohnung, unbeirrbar in ihrem Glauben, daß nichts sie trennen kann. - Dies ist der erste 'Dogma'-Film, der nicht aus Dänemark kommt, so schnell produziert, daß er noch vor 'Dogma#4' in die Kinos kommt.



Wir zeigen die Originalfassung mit deutschen Untertiteln, d.h., Jeanne spricht französisch, Dragan serbokroatisch, untereinander jedoch, und das ist der größte Teil, verständigen sie sich auf englisch.

F 1999 96 min. OmU, R, K : Jean-Marc Barr, B : J-M B, Pascal Arnold, D . Elodie Bouchez, Sergej Trifunovic,

BLAIR WITCH PROJECT

„Im Oktober 1994 verschwanden 3 Studenten spurlos im Wald von Burkittsville, Maryland, während der Dreharbeiten zu



ihrem Dokumentarfilm 'Blair Witch Project'. Ein Jahr später fand man dieses Filmmaterial.“

(Filmplakattext) Uneingedenk des ganzen Hypes ist dies einfach ein kleiner guter Film. USA 1999, 87 Min., R Eduardo Sanchez, Daniel Myrick, D.: Heather Donahue, Michael Williams, Joshua Leonard

Zwei britische Komödien ab 27. Januar: LOVER ODER LOSER

Sechs junge Leute in Camden und deren



große Variationsvielfalt bei der Wahl des Partners. Laßt euch nicht von Plakaten mit häßlichen

Fröschchen oder von deutschen Verleihtiteln irritieren, es ist eine hübsche Liebeskomödie „This years Love“ GB 1998, 108 Min., R.: David Kane, D.: Kathy Bourke, Jennifer Ehle, Ian Hart, Douglas Henshall

KREUZ UND QUEER

erzählt warum Leo auf seiner Geburtstagsparty eigentlich niemanden mehr leiden mag.

Und auch hier hat sich der Verleih mit einer Titelkreation versucht

„Bedrooms and Hallways“ GB 1998, 96 Min.,

R.: Rose Troche, D.: Kevin McKidd, Hugo Weaving, Simon Callow



----ab 3.Februar----

ZUFLUCHT IN SHANGHAI

Ein Dokumentarfilm über die jüdische



Emigration nach Shanghai, mit bisher ungezeigtem Originalfilmmaterial aus den 30er + 40er Jahren und Interviews mit Zeitzeugen. A 1998 80 Min.,

R.: Paul Rosdy, Joan Grossmann

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo.& Di.: 9DM, 2xGeschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM -Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent cinemas.berlin



11211 Programme of the European Union



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause 0100

per Post an:

Four horizontal white oval shapes for entering an address.

per e-mail Anhang an:

A horizontal white oval shape for entering an email address, followed by an '@' symbol.



die tageszeitung